

Die Taufe in heiligem Geist, um *Zeugen Jesu* zu sein

Fragt man einen einzelnen Zeugen Jehovas: „**Sind Sie in heiligem Geist getauft?**“, mag das für ihn eine der **unangenehmsten** Fragen überhaupt sein.

Höchstwahrscheinlich geht die nächsten Sekunden in ihm etwa Folgendes vor: „Am liebsten würde ich ja diese Frage gar nicht beantworten, doch da würde ich ja den religiösen Führern der Tage Jesu gleichen, die eine an sie gestellte Frage ebenfalls nicht beantworten wollten (Luk. 20:3-8). Irgendetwas muss ich deshalb antworten.“ Was wird er also sagen? Möglicherweise antwortet er: „Bin ich in heiligem Geist getauft? Nun,

irgendwie „Ja“ – aber ich bin kein Geistgesalbter, ich gehöre zur „großen Volksmenge“.“ Oder vielleicht sagt er: „Nein, nur Geistgesalbte sind in heiligem Geist getauft. Ich bin keiner von ihnen.“

Doch vielleicht erschrickt er bei seiner Antwort etwas und würde sie lieber gleich wieder zurücknehmen. Er denkt möglicherweise bei sich: „Gesalbter bedeutet ja „Messias“ oder „Christus“. Wenn ich behauptete, dass ich Christ bin und zu ihm gehöre, dann müsste ich in gewisser Weise doch auch ein Gesalbter sein und folglich in heiligem Geist getauft sein. ... Aber ich will mir gegenüber auch ehrlich sein. Ich könnte zwar einfach *sagen*: „Ja, ich bin in heiligem Geist getauft.“ Entspricht diese *Äußerung* aber auch wirklich meiner *inneren* Überzeugung?“

Mag sein, dass der Zeuge Jehovas auch still für sich überlegt: „Wenn ich sage: „Ja, ich bin in heiligem Geist getauft“ – was wird wohl die nächste Frage an mich sein? Vielleicht: „Seit *wann* wissen Sie das? *Wie* ging diese Taufe vor sich? *Woher* wissen Sie es? ...““

Wahrscheinlich wird der Zeuge Jehovas daher versuchen, möglichst schnell und geschickt von diesem für ihn unangenehmen Thema abzulenken und das Gespräch auf ein thematisches Nebengleis zu führen. Doch wir bleiben beim Thema.

In **Matthäus 3:11** ist von diesem überaus wichtigen Thema – **Taufe in heiligem Geist** – die Rede. Johannes der Täufer sagt dort: „Ich zwar **taufe** euch mit (Fußnote wörtlich: „in“) **Wasser** zur Buße, der aber nach mir

kommt, ist stärker als ich, dessen Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; er wird euch mit (Fußnote wörtlich: „in“) **Heiligem Geist** und **Feuer** taufen ...“ (*Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*).

Von wie vielen Taufen ist hier die Rede?

1. Taufe in Wasser zur Buße – „ich“ = durch Johannes den Täufer,
2. Taufe in heiligem Geist – „er“ = durch Jesus Christus,
3. Taufe in Feuer – „er“ = durch Jesus Christus.

Wir beschäftigen uns heute mit der Taufe in heiligem Geist und können feststellen, dass alle vier Evangelien von dieser Taufe sprechen, womit angezeigt wird, dass es ein wichtiges Thema ist und man nicht achtlos

darüber hinweglesen sollte (**Mat. 3:11; Mar. 1:8; Luk. 3:16; Joh. 1:33**). Für die Taufe in den heiligen Geist sollten sich daher alle sehr interessieren, denn die Evangelien richten sich an verschiedene Leserschaften oder Zielgruppen. Zusätzlich wird in Apostelgeschichte 1:5 und 11:16 explizit von dieser speziellen Taufe gesprochen.

Wer ist der Täufer der Taufe in heiligem Geist?

Jesus Christus ist der Geisttäufer im Auftrag Gottes (Luk. 3:16; 24:49; Apg. 1:5; 2:32, 33; 2. Kor. 1:21).

Die **Taufe** ist ein Symbol oder Zeichen – ähnlich wie auch die **Beschneidung** bei den Juden ein Zeichen ist und die Teilhabe an Brot und Wein (bei der christlichen **Abendmahl-**

feier) eine äußere Symbolhandlung ist, die eine bedeutsame Wirklichkeit repräsentiert.

Bei der Taufe erfolgt eine **Berührung**. Wird bei der Wassertaufe in das Element Wasser getauft, so lässt Jesus die Getauften bei der Taufe in heiligem Geist eben mit heiligem Geist in Berührung kommen.

Das inspirierte Matthäus-, das Markus- und das Lukas-Evangelium gebrauchen in den weiter oben angegebenen Stellen das Zukunftswort „wird“: „Dieser **wird** euch ... taufen...“ Allerdings taufte Jesus noch nicht zu Lebzeiten auf der Erde in heiligem Geist. Gemäß Apostelgeschichte 1:4, 5 gebot Jesus Christus seinen Jüngern: „Entfernt euch nicht von Jerusalem, sondern wartet weiterhin auf das, was der Vater verheißen hat, worüber ihr

von mir hörte; denn Johannes taufte zwar mit Wasser, **ihr aber werdet nicht viele Tage nach diesem in heiligem Geist getauft werden.**“ Diese „nicht viele Tage“ dauerten nach Jesu Himmelfahrt bis zum Pfingstfest. **Damals** – bei der Geistausgießung – wurden Jesu jüdische Jünger in heiligem Geist getauft. Das Ereignis **fand**, wie von Jesus vorhergesagt, tatsächlich **statt**.

Das mag mit erklären, warum in **1. Korinther 12:13** vom Apostel Paulus die Vergangenheitsform gebraucht wird. „Denn wahrlich, durch **e i n e n** Geist **sind wir** alle zu **e i n e m** Leib **getauft worden**, ob Juden oder Griechen, ob Sklaven oder Freie, und wir alle **sind** mit **e i n e m** Geist **getränkt worden.**“ 1. Korinther 12:13 scheint über-

haupt der **Schlüsseltext** zum Verständnis der Taufe in heiligem Geist zu sein, ohne dogmatisch werden zu wollen. Diese Stelle beantwortet unter anderem folgende Frage:

Zu welchem Zweck wurde in heiligem Geist getauft?

Die Schrift sagt: „**alle zu e i n e m Leib**“. Was bedeutet das? Gemeint ist der geistliche „Leib“ Christi – die Christengemeinde.

Der Zweck der Taufe in heiligem Geist war die Bildung des „Leibes“ Christi. Die willige jüdische Jüngerschar wurde offiziell zur Christenversammlung (die Gemeinde/Kirche im biblischen Sinne); im Wasser getaufte Juden wurden durch die Geisttaufe „zu“ **einem Teil von Christi Leib.** – Doch nicht nur sie.

Weitere große „Leibes“-Teile (nämlich die Gruppen gläubiger Samariter und bekehrter Heiden) wurden bald nach dem Ereignis zu Pfingsten dem judenchristlichen Teil des „Leibes“ hinzugefügt. Und der Apostel Petrus spielte wie schon zu Pfingsten auch bei den beiden nachfolgenden Gelegenheiten (insgesamt also drei große und bedeutende **Initialereignisse**) eine von Jesus zugedachte Schlüsselrolle (1. bei den **Juden**, 2. den **Samaritern** und 3. bei den **Heiden**) (Mat. 16:19; Apg. 2: 1-4, 14, 32, 33; 8:14-17; 10:44-47; 11:1, 15-18; vgl. 4. Mo. 11:25) – jeweils einmalig.

Die Taufe in heiligem Geist war eine **gemeinschaftliche** Segnung Jesu an seine **Gemeinde**. Man könnte also auch sagen, es handelte sich um eine „**Gruppentaufe**“ – **kollektiv**.

Hingegen ist die christliche Wassertaufe „im Namen ... des heiligen Geistes“ (Mat. 28:19) die Taufe einer Einzelperson – selektiv (nicht einer Gruppe).

Es ist ferner bemerkenswert, dass Paulus im ersten Teil von 1. Korinther 12:13 bildhaft vom „Leib“ in Verbindung mit dieser Art Taufe spricht und er nicht das Bild des „Tempels“ verwendet (siehe dazu 1. Pet. 2:5; Eph. 2:21, 22; 1. Kor. 3:16; 2. Kor. 6:16), bei dem einzelne Steine nach und nach eingefügt werden, bis der Bau vollständig ist. Nein, hier in 1. Korinther 12:13 sagt er: „Denn in einem Geist sind wir alle zu einem **Leib** getauft worden, es seien **Juden** oder **Griechen**, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden“ (*Elberfelder Studienbibel*).

Beachte bitte, es heißt: „**sind** (Zeitform!) **wir** (die Gemeinde) **alle** (Ganzheit, **kollektiv**) **zu einem** (Einheit) **Leib** (nicht zu einem „Tempel“) **getauft worden** (Vergangenheit!) ...“

Es heißt nicht: „In einem Geist werden wir nachfolgend als einzelne Glieder nach und nach als Bausteine eines Tempels getauft, in den wir hinzugefügt werden.“ So lautet der Vers nicht; dies geschieht bei der Wassertaufe.

Deswegen ist es wirklich unwesentlich, ob du schon damals zu Pfingsten oder kurz danach, als jeweils der heilige Geist ausgegossen wurde, gelebt hast oder erst in einem der späteren Jahrhunderte. Das möchte ja Paulus im Kontext von 1. Korinther 12:13 – also in den Versen 12 bis 31 – klarmachen: Die **Einheit** der Gemeinde. Kein Einzelner hat

gegenüber einem anderen Einzelnen irgendeine Bevorzugung oder Benachteiligung – das garantierte die Taufe in heiligem Geist. Dank der **Kollektivtaufe** der Gemeinde in heiligem Geist ist es unerheblich, **wann** der Einzelne lebt, **wo** er lebt und unter **welchen Umständen** („es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie“).

Wir sehen also, dass man ohne die Einbeziehung von 1. Korinther 12:13 möglicherweise zu einer völlig anderen Auslegung gelangen würde, was die Taufe in heiligem Geist ist. Legt man hingegen obige Überlegungen zugrunde, müsste man stutzig werden, wenn jemand beispielsweise behaupten würde: „Ich (Einzahl) bin am ... (z.B. 12.12.2021) in heiligem Geist getauft worden.“

Wie oben dargelegt, war vielmehr die Taufe in heiligem Geist eine Symbolhandlung oder ein Bild und Zeichen dafür, dass der „Leib“ (die Gemeinde) mit sich selbst, aber auch mit dem schon früher gesalbten „Haupt“ Jesus Christus in Einheit und in Funktion kam.

Ein Vorbild der Geisttaufe war die *Ölsalbung* der Hohepriester Israels (Jesus Christus vorschattend) bzw. der daneben durchgeführten *Besprengung* (nicht Salbung in selber Weise wie der Hohepriester!) der Priester mit demselben heiligen Salböl bei der einmaligen Einsetzung der Priesterschaft (2. Mo. 40:13-15; 3. Mo. 8:12, 30; 21:10; Ps. 45:8; 133:2; Apg. 2:1-4, 32, 33; Heb. 1:9; 1. Joh. 2:20, 27).

Ja, im 1. Jahrhundert wurde durch die Geisttaufe etwas Neues gebildet – lebendig: die

internationale Christenversammlung. Durch die Taufe in heiligem Geist wurden die Jünger Jesu etwas, was sie vorher noch nicht gewesen waren. Sie wurden zu einem „Leib“ gebildet und untrennbar mit dem verherrlichten „Haupt“ verbunden, eins gemacht mit Jesus. Die Taufe in heiligem Geist brachte die **neue gegründete Christenversammlung** in eine wahre Beziehung zu Jesus Christus – mit nie gekannten Vorrechten und Segnungen.

Durch die Taufe in heiligem Geist wurde die Gemeinde mit Christus so „vernetzt“, dass es ihm möglich wurde, sie so zu führen, wie es für seine Pläne am günstigsten ist. Die Taufe in heiligem Geist ist so gesehen in erster Linie eine Kraftausrüstung der Gemeinde zu einem lebendigen Zeugnis für Jesus, ja zu einem Bekenntnis zu Jesus Christus (Off. 12:17).

Was hingegen ist die Aufgabe des **einzelnen Gliedes** dieses ganzen Leibes? Sein ernstes Bestreben sollte es sein, die Voraussetzungen zu schaffen, um „**fortwährend** mit Geist **erfüllt** zu werden“ (Eph. 5:18b). Wie der Duft eines vollen und offenen Parfümfläschchens wird dann der heilige Geist sowohl in dem einzelnen Christen als auch durch und aus diesem heraus seine Wirksamkeit entfalten (1. Kor., Kap. 12; vgl. 2. Kor. 2:14-17).

Zu trennen und gut zu unterscheiden ist also

1. die **kollektive Taufe in heiligem Geist** von
2. der **Taufe des Einzelnen auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes,**
3. der **Geistzeugung** (Wiedergeburt) und

4. von dem **fortwährenden Prozess des Erfülltwerdens** eines Christen mit **heiligem Geist**
– das sind 4 gesonderte Themen, auf die verschiedene Bibelstellen Anwendung finden.

„Ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr bekleidet werdet mit Kraft aus der Höhe!“
(Lukas 24:49, *Elberfelder*).

Weitere Themen hier: www.christusbekenner.de